

»Alle leben nur von ihren Feindbildern«

Die Kriegsdrohungen von George Bush, der radikale iranische Präsident und die Europäer. Fragen an Mohssen Massarrat



Irans Staatspräsident: Stärke zeigen, um Schwäche zu verbergen?

Von Bettina Röder

Publik-Forum: Herr Massarrat, spitzt sich der Konflikt zwischen den USA und dem Iran weiter zu?

Mohssen Massarrat: Ja, statt Dialog mit dem Iran bereitet US-Präsident George Bush einen Krieg gegen den Iran vor. Bush will offenbar seine Mission in seiner verbleibenden Amtszeit vollenden. Damit würde er den Iran und die gesamte Region Mittlerer und Naher Osten ins Chaos stürzen. Der Hauptprofiteur eines Krieges, der militärisch-industrielle-Komplex in den USA, steht voll hinter dem Präsidenten. Damit ist die Moral demokratischer Staaten auch in Europa gefordert.

Publik-Forum: Was könnte die gegenwärtige EU-Ratsvorsitzende, Bundeskanzlerin Merkel, in diesem Konflikt tun?

Massarrat: Frau Merkel und ein Großteil der europäischen Elite unterschätzen leider ihre eigenen Möglichkeiten. Sie könnten die eigene Erfolgsgeschichte von Kooperation und Konfliktbewältigung nach dem Zweiten Weltkrieg zur Richtschnur ihrer Außenpolitik machen und ihre Mittel- und Nahostpolitik nach den Kriterien von Entspannungspolitik und gemeinsamer Sicherheit ausrichten. Stattdessen unterstüt-

zen sie die konfliktschürende Politik eines US-Präsidenten, der im eigenen Land keine Mehrheit hat. Frau Merkel müsste sich nur auf die Grundlage des Völkerrechts und des Atomwaffensperrvertrags begeben. Dann wüsste sie, dass sie der US-Iran-Politik eine Absage erteilen muss.

Publik-Forum: Aber der Iran ist doch mit seinen martialischen Sprüchen vor allem für Israel eine Bedrohung.

Massarrat: Israel hat Iran bereits 14 Mal damit gedroht, seine Nuklearanlagen zu vernichten, wozu es auch tatsächlich in der Lage ist. Über diese reale Gefahr regt sich kaum jemand auf. Dagegen wird jeden Tag über die iranische Bedrohung berichtet, obwohl der Iran gar nicht dazu in der Lage ist, Israel ernsthaft zu gefährden.

Mohssen Massarrat



wurde 1942 in Teheran geboren und lebt seit über vierzig Jahren in Deutschland. Der Sozialwissenschaftler von der Uni Osnabrück forscht über den Nahen und Mittleren Osten und engagiert sich in der Friedensbewegung und bei Attac.

Publik-Forum: Aber Israel fühlt sich bedroht, weil Iran seine Existenz nicht anerkennt. Führt das nicht unweigerlich zur Eskalation?

Massarrat: Es kann in eine Eskalation münden, wenn nicht ein Fuß in die Tür geschoben wird, die nur noch einen Spalt weit geöffnet ist. Wenn eine Koalition der Vernunft aus EU und aufgeschlossenen Kreisen in den USA und im Iran eine ernsthafte Lösung ausarbeitet, dann kann eine neue Dynamik entstehen.

Publik-Forum: Warum beharrt der Iran auf Sicherheitsgarantien?

Massarrat: Iran fordert indirekt immer wieder, dass die Atomwaffen Israels in einen Abrüstungsprozess einbezogen werden und beispielsweise eine atomwaffenfreie Zone ernsthaft erwogen wird. Stattdessen erhält der Iran wirtschaftliche Anreize, die zwar wichtig sind. Doch der Iran fühlt sich durch amerikanische Militärstützpunkte bedroht, die um das Land herum bestehen. Auch Israels Atomwaffen werden vom Iran – und übrigens auch von allen Staaten der Region – als Bedrohung empfunden.

Publik-Forum: Hat Ahmadinedschad an Unterstützung im Iran verloren?

Massarrat: Ahmadinedschads Lager hat bei allen wichtigen Wahlen im Herbst 2006 verloren. Das Reformlager um Ex-Staatspräsident Khatami hat viel an Ansehen und Einfluss zurückgewonnen. Das alles scheint aber weder George W. Bush noch Angela Merkel zu interessieren. Augen zu und durch, das scheint die Devise zu sein.

Publik-Forum: Was könnten die Europäer tun, um diese pragmatischen Kräfte im Iran zu stärken? Kann man das von außen?

Massarrat: Selbstverständlich kann man das. Die Europäer haben jedoch seit Beginn des Konflikts mit dem Iran vor drei Jahren am laufenden Band Fehler gemacht. Ihre Politik hat maßgeblich dazu beigetragen, die Radikalen im Atomkonflikt zu stärken. Europa sollte besser eine neutrale Vermittlerrolle übernehmen und eine Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in der Region anregen, die neben dem Atomkonflikt und dem Palästinenserproblem auch Konflikte zwischen Israel und der Hisbollah sowie mit Syrien auf die Agenda setzt.

Publik-Forum: Welche Verhandlungsfehler hat das EU-Trio England, Frankreich und Deutschland denn gemacht?

Massarrat: Man kann die Fehler gut belegen am Beispiel des ersten Angebots an den Iran von 2004. Das EU-Angebot hat weder zentrale Sicherheitsinteressen noch sonstige Interessen des Irans berücksichtigt,

auf der anderen Seite wurde vom Iran verlangt, bedingungslos auf die Urananreicherung zu verzichten. Etwas Ähnliches lief in abgeschwächter Form auch mit dem neuen Angebot. Iran erklärt sich bereit, über alles zu verhandeln, fordert aber Sicherheitsgarantien von den USA, die die Amerikaner nicht bereit sind zu geben. Mir scheint, die EU hat erneut keinen Weg gefunden, um die Pragmatiker in Teheran so zu bestärken, dass sie darauf eingehen können.

Publik-Forum: *Meinen Sie wirklich, die europäische Diplomatie ließe sich derart von der US-Regierung an der Nase herumführen?*

Massarrat: Es ist in Wahrheit viel schlimmer: Es sind vor allem einflussreiche Cliquen um die Neokonservativen und um US-Präsident Bush, die erreichen wollen, dass Europa in ihre Kriegsfallen schlittert, wie sie es beim Irakkrieg bereits versucht haben. Die Europäer müssen sich endlich dagegen wehren, sich von solchen Cliquen in eine Gewaltspirale hineinziehen zu lassen.

Publik-Forum: *Den kriegsorientierten Kreisen in den USA kommen die radikalen Parolen eines Ahmadinedschad doch gerade gelegen?*

Massarrat: Genau. Leider lebt die amerikanische Außenpolitik genauso wie die israelische Palästina-Politik, aber auch die Politik eines Populisten vom Schlage Ahmadinedschads, von Feindbildern. Diese Feindbilder tragen sehr zur Eskalation bei.

Publik-Forum: *Versuchen Pragmatiker wie Atomunterhändler Ali Laridschani aus der Propagandafalle Ahmadinedschads wieder herauszukommen?*

Massarrat: Das tun sie, es ist aber von außen schwer erkennbar, weil man zwischen den Zeilen lesen muss, um die unterschiedlichen Positionen wahrzunehmen. Die Führung im Iran will Einigkeit zeigen, de facto gibt es erhebliche Differenzen über die Zukunft des Atomprogramms.

Publik-Forum: *Was müsste geschehen, um den Konflikt dauerhaft zu lösen?*

Massarrat: Einen dauerhaften Frieden kann es nur geben, wenn die legitimen Rechte aller in der Region anerkannt werden. Eine selektive Sicht auf die einzelnen Konflikte führt in die Sackgasse. Gerade jetzt ist die Zeit reif dafür, die Perspektive einer Konferenz für die gesamte Region, vergleichbar mit der KSZE in Europa, ernsthaft auf die Tagesordnung zu setzen. Die bisherige proisraelische Politik der kurzfristigen und einseitigen Schritte ist endgültig gescheitert. Die Konflikte im Mittleren und Nahen Osten verlangen nach einer Gesamtlösung, weil sie stark zusammenhängen. ■